



## aus dem Referat Entwicklung und Politik

bisher: Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern

Liebe Freundinnen und Freunde  
des Referats Entwicklung und  
Politik!

Wieder wurde ein Rettungsschirm beschlossen, erneut nur Zeit gekauft. Eine Bewältigung der Finanzkrise sieht anders aus. Das Vertrauen in die Wirtschaftsmacher dieser Welt ist auf dem Nullpunkt.

Nach der letzten Weltwirtschaftskrise wurden viele Einzelmaßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsystems vorgeschlagen, alle sollten dem Finanzmarkt deutlichere Leitplanken aufstellen. Auch im Koalitionsvertrag unserer Bundesregierung finden sich konstruktive Vorschläge.

Nichts wurde bisher umgesetzt. Immerhin werden aktuell einige Ansätze diskutiert, nachdem lange Monate nichts geschehen war. Beschlüsse stehen immer noch aus. Umso wichtiger die Kampagne unserer evangelischen Landeskirche zur Forderung der Finanztransaktionssteuer. Spätestens wenn die politischen Entscheidungsträger versagen, sind wir als Kirche gefragt. Und wenn diese Steuer allein auch nicht die Welt wird retten können – hier wird ein Zeichen gesetzt. Kirche und mit ihr Tausende von Christinnen und Christen machen sich für eine gerechtere Welt stark.

Überzeugen Sie bitte auch Ihre Freundinnen und Freunde; und unterschreiben Sie auf einer der Listen oder online unter [www.bayern-evangelisch.de/stabilitaet](http://www.bayern-evangelisch.de/stabilitaet).

Ich danke Ihnen ganz herzlich

Ihr

Dr. Jürgen Bergmann

## Brasilien – Perspektiven

### Resümee unseres scheidenden Mitarbeiters Mauro Schwalm

Seit Langem befasst sich das Referat Entwicklung und Politik mit lateinamerikanischen Themen und Anliegen. Eines der Länder, das wir mit solidarischer Fürsorglichkeit besonders intensiv begleiten, ist Brasilien.

Seit 1996 organisieren wir z. B. jährlich den Brasiliertag. Themen von allgemeinem und besonderem Interesse dienen als Blickfang und tragen dazu bei, Prozesse der gegenseitigen Information, des gemeinsamen Lernens und der praktischen Solidarität in Bewegung zu bringen. Der Globalisierungsprozess hat in den letzten Jahrzehnten vieles verändert. Umso wichtiger ist es, die oft undurchsichtigen Vorgänge im internationalen Handel kritisch zu begleiten. Ebenso wie die Interessen

Begriffe wie BRIC-Staaten, G 20-Schwellenländer, oder an wichtige Süd-Süd-Kooperationen. Maßnahmen der Regierung im Blick auf eine bessere Vermögensverteilung (z. B. Geldtransferprogramm *bolsa familia*) haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass tatsächlich eine sehr große Zahl von Familien Armut und gesellschaftliche Ausgrenzung überwinden konnte. Auf Grund des Hunger-Null-Programms verursachen Hunger und Unterernährung heute nicht mehr so viel Elend und Krankheit wie noch in nicht ferner Vergangenheit. Vor allem die solide Widerstandsfähigkeit gegen die jüngsten globalen Wirtschaftskrisen (1) hat internationale Analysten zu der Annahme geführt, dass es in Brasilien keine ernsten



Brasilien: Land der Gegensätze

Fotos: Joinville <Foto Auréa>, Belém do Para <Archiv Döbrich>

### In dieser Ausgabe:

Seite 1 und 2

- Brasilien – Perspektiven

Seite 2

- Zwei Gaúchos nehmen Abschied

Seite 3

- Finanztransaktionssteuer-Kampagne

- Bauer hält Hof

Seite 4

- 4 neue Gesichter

- Neue Kampagne „Land“

Seite 5

- Land-Ausstellung und neue Kiste

- EMZ - Neue Medien

Seite 6

- Hinweise auf Seminare

- Termine

derer, die Unterdrückung und Ungerechtigkeit verursachen und unter der Verkleidung der angeblichen legitimen Regelungen des Weltmarktes den Wert des Menschen und der Umwelt mit Füßen treten. Dabei sitzen die verantwortlichen Akteure oft Tausende von Kilometern entfernt von der Szene, wo die tragischen Schicksale sich ereignen. Die aus der Ferne per Tastendruck „virtuell“ realisierten Kapitalanlagen und Spekulationen bringen ja oft viele Menschen in sehr „reelle“ lokale Nöte, auch wenn das gern ignoriert und vertuscht wird.

In wirtschaftlicher Hinsicht hat Brasilien in den letzten Jahren stark an globaler Relevanz gewonnen. Man denke nur an

Probleme mehr gibt oder, dass „das Spiel praktisch gewonnen“ ist. Aber der Wettkampf geht pausenlos weiter und wird für Brasilien erschwert durch die Verstrickung in umweltschädliche Aktivitäten, wie die Ausbeutung der Naturressourcen, der agroindustrielle Raubbau und die Brandrodungen mit ungeheurem Treibhauseffekt. In Bezug auf diese Aspekte haben die Entscheidungen der brasilianischen Politik eine große Tragweite.

Im Juni 2012 wird in Brasilien der UN-Gipfel Rio+20 für die nachhaltige Gestaltung der Weltwirtschaft stattfinden. (2) Brasilien wird damit eine relevante Funktion als Gastgeber des Weltgipfels und für

Fortsetzung auf Seite 2

die Weichenstellung der einzuschlagenden Richtung haben. Neuere Entscheidungen sprechen jedoch nicht dafür, dass man bereit ist für die Umwelt empfindsamer zu werden. (3) Der Weg, den die verschiedenen Länder bereit sind einzuschlagen, wird ausschlaggebend sein für die Nachhaltigkeit der Lebensvielfalt auf unserem Planeten. Im Fall Brasiliens geht es menschlich und ökologisch oft dramatisch und hart auf hart zu. Z. B. angesichts von Beschlüssen wie: Umleitung des Flusses São Francisco; Bau des Wasserkraftwerkes Belo Monte (sowie ähnliche Staudämme im Amazonasgebiet); Förderung des Agrobusiness und seiner Monokulturen; Unterstützung von Großprojekten und internationalen Konzernen, auch wenn dadurch traditionelle und indigene Kulturen sowie ländliche Familienbetriebe erstickt werden.

Die Brasiliertage haben sich im Rahmen ihrer Möglichkeit bemüht Themen zu behandeln, die mit dem gegenwärtigen Entwicklungsmodell Brasiliens zu tun haben. Alle Brasiliertage der letzten Jahre haben

dazu beigetragen, die Horizonte zu erweitern, die komplizierten Gegebenheiten der gegenwärtig wirkenden Kräfte durchsichtiger zu machen und die Kenntnis der brasilianischen Wirklichkeit zu verbessern – immer im Gleichgewicht zwischen dem Hinweis auf Chancen und kritischer Analyse. Positiv zu vermerken ist, dass es eine



Für riesige Sojafelder werden Kleinbauern vertrieben und Regenwälder abgeholzt. Foto: Mission EineWelt

große Zahl von nicht regierungsabhängigen Initiativen gibt, auch solche, die an die Kirchen gebunden sind, darunter die kleine Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien. Sie setzen sich jeweils vor Ort dafür ein, Probleme und Leiden zu überwinden, mit denen das Volk im Alltag noch zu kämpfen hat.

Es stimmt sicherlich, dass Brasilien unter den Nationen einen zunehmend wichti-

gen Rang einnimmt. Aber ein großer Teil der Bevölkerung profitiert noch nicht von einem solchen Status. Auch wenn die Lebensbedingungen sich im Allgemeinen verbessern, trifft die Steigerung der Lebenshaltungskosten die ärmeren Familien am stärksten. Damit ist ein guter Teil der Bevölkerung (vorwiegend Frauen und Kinder) immer noch auf Unterstützung und Hilfe von lokalen Einrichtungen angewiesen. Diese sind wiederum von privaten Initiativen, von der internationalen Solidarität sowie von Vereinbarungen mit kommunalen und staatlichen Regierungsstellen abhängig. Die globalisierte Welt bedarf weiterhin einer globalen Aufmerksamkeit und Solidarität, die das Leiden von Menschen und Umwelt wahrnimmt. Brasilien, „von Natur aus ein Gigant“, wie man in der Nationalhymne singt, hat große Schritte in Richtung Überwindung seines bitteren historischen Erbes getan. Aber die Aufgabe ist ebenfalls noch „gigantisch“ – und lange nicht bewältigt – denn sie wächst mit!

Mauro Alberto Schwalm

(1): In der Zeitung *Folha de São Paulo* vom 7.9.2011 behauptet die Präsidentin Dilma Rousseff z. B.: „... die Krise bedroht uns nicht besonders, weil Brasilien sich zum Besseren verändert hat.“

(2): Informationsblatt von KoBra, <http://kooperation-brasilien.org> ;

(3): *Brasilicum*, Juni 2011, Nr. 207, S. 3: "Brasiliens Parlament stimmt für Umweltzerstörung";

## Zwei Gaúchos nehmen Abschied

15. Dezember 2005. Wahnsinn: so lange ist es schon her, dass wir in Nürnberg an einem kalten, windigen Wintertag landeten und von Kollegen herzlich empfangen wurden. Jetzt ist es wieder soweit: nach fast sechs Jahren sind wir erneut am Packen, um uns zurück in die Heimat zu begeben. Rückblickend können wir bestätigen, dass es eine schöne, bereichernde und sehr intensiv gelebte Zeit war, mit allem was dazu gehört: Höhen und Tiefen, Freude und Schmerz, Geben und Nehmen!

Ein Merkmal der *gaúchos* ist, dass sie das Getränk *chimarrão* (Mate-Tee) immer dabei haben, und es war mit seinem heimatlichen Geschmack auch unser täglicher Begleiter. Laut unserer Liste haben wir während dieser Zeit 119 kg. Mate-Tee getrunken. Viel davon von Freunden und Bekannten als unverzichtbares Mitbringsel mitgebracht. Tja,



Foto: Mission EineWelt

vielleicht sollte man doch gehen, bevor fränkische Getränke diese Tradition ersetzen. Aber, klar: fränkisches Bier und Wein schmecken besonders gut! Und die werden wir auch in guter Erinnerung behalten!

In diesen sechs Jahren haben wir einiges erlebt, gehört und gelernt. Wir versuchten so „brasilianisch“ wie möglich zu bleiben und haben hier auch etwas weitergegeben von dem, was uns bewegt.

Wir haben erzählt, bezeugt und informiert über die Wirklichkeit unseres Landes – 24 mal so groß wie Deutschland, das aber trotzdem noch vieles zu bewältigen hat. Einige entwicklungspolitische Themen, die viele Menschen weltweit beschäftigen, gehören auch zur brasilianischen Agenda. In diesem Sinne blieb der konkrete Bezug zu unserer Kirche in Brasilien (IECLB) und zur Realität unseres Landes die Basis, auf der wir unsere Arbeit aufbauten. So fanden viele Begegnungen, Gespräche und gemeinsa-

me Aktivitäten in Zusammenhang mit unterschiedlichen wichtigen globalen Themen statt. Mit einigen Menschen war die Zusammenarbeit intensiv, mit vielen Anderen trafen wir uns nur ein oder zweimal in diesen sechs Jahren. Trotzdem blieb immer etwas Positives zurück!

Dankbar aber selbstverständlich auch mit gemischten Gefühlen fliegen wir im Oktober zurück. Mit einer Menge Eindrücke „im Handgepäck“, die wir langsam weiterhin zu verarbeiten haben. Kaum fühlt man sich hundertprozentig da, ist es schon wieder Zeit zu gehen. Wir wussten es aber von Anfang an, dass es ein vorübergehendes Unternehmen war. Das erleichtert uns das Loslassen. Erfreulich ist es, dass wir auch schon wissen wo wir die nächsten Jahre leben werden: in Porto Alegre. Mauro wurde beauftragt, ab November eine neue Stelle zu übernehmen: die des Missionsreferenten der IECLB. Auch über diese Schiene bleibt der Kontakt möglich! Wir hoffen, dass sich auch für Odila sobald wie möglich eine neue Tür öffnet. Wir bedanken uns für alle guten Kontakte, die wir knüpfen durften. Für alle Unterstützung, für die Zusammenarbeit. Und wir wünschen allen die notwendige Kraft, um sich weiterhin für eine gerechte Welt einzusetzen.

Mauro Alberto und Odila Viani Hennig Schwalm



## Was aus Ihrer Unterschrift alles werden könnte: Die Kampagne zur Finanztransaktionssteuer

In unserem Rundbrief vor genau einem Jahr konnten Sie ein Interview über die Vorzüge der „Steuer gegen Armut“ lesen. Gerne können Sie unter [www.steuer-gegen-armut.org/](http://www.steuer-gegen-armut.org/) nachlesen, wie die Steuer funktioniert und mit welchen Einnahmen gerechnet wird. Die Umsetzung dieser Steuer fordert nun mit Nachdruck die evang.-luth. Landeskirche mit einer groß angelegten Kampagne.



### Trennung von Kirche und Staat

Bereits im Vorfeld gab es kritische Stimmen. Kann es Aufgabe der Kirche oder von Mission EineWelt sein, eine Steuer zu fordern? Wie muss ich Trennung von Kirche und Staat verstehen? Was kostet das schon wieder den „kleinen Mann“? Was soll denn meine Unterschrift bewirken?

Es waren Einzelstimmen aber auch Kirchenvorstände, die sich kritisch äußerten, ja die Kampagne und ihre Inhalte ablehnten. Aber die Unterstützung war und ist überwältigend. Immerhin 71% der Deutschen befürworten diese Steuer und im evangelischen Bayern dürften es eher mehr sein.

### Dem Rad in die Speichen fallen

Die Kampagne eröffnet eine gute Gelegenheit, mit dem Missverständnis aufzuräumen, die Kirche dürfe sich nicht in öffentliche Angelegenheiten einmischen. Das Gegenteil ist der Fall. Gerade weil Kirche und Staat getrennt sind, kann und muss Kirche ggf. auf Missstände hinweisen. Dietrich Bonhoeffer hat eindrücklich gefordert, Christen müssten dem Rad in die Speichen fallen, um Fehlentwicklungen zu stoppen. Und gegenwärtig erleben wir eine Fehlentwicklung, wenn der Schuldenberg der Bundesrepublik Deutschland wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2009 bis 2010 um 241 Mrd. Euro angestiegen ist. Dies wird zwangsläufig auch in Deutschland dazu führen, dass weniger Mittel für Sozialaufgaben, für Entwicklungszusammenarbeit und für Klimafragen zur Verfügung stehen. Auch wenn die FTS allein nicht die Situation grundsätzlich ändern wird: Sie ist ein erster Schritt zu einem verantwortlicheren Finanzsystem.

Mission EineWelt muss in besonderer Weise Sprachrohr für die Belange der weltweiten Communio Christi sein. Wir

sehen es als unsere Aufgabe, die Politik immer wieder an den bereits 1975 versprochenen 0,7%-Haushalts-Anteil für Entwicklungsaufgaben zu erinnern. Davon sind wir seit Beginn der globalen Finanzmarktkrise weiter entfernt denn je.

### Wer trägt die Kosten?

Hier wurde die Bevölkerung zum Teil bewusst irre geführt mit Aussagen, die „kleinen Leute“ oder Riesterspar-

erer hätten die Lasten zu tragen. Richtig ist, dass alle Käufe und Verkäufe an der Börse mit dem winzigen Steuersatz von 0,01% oder 0,05% belegt werden sollen – ähnlich der Mehrwertsteuer, die wir ja alle auf Waren und Dienstleistungen bezahlen. Zwei Beispiele: Für einen Riestersparer, der 20 Jahre lang anspart, würde über die gesamte Laufzeit eine FTS in Höhe von ca. 75 € anfallen, die Bank- und Depotgebühren gehen hingegen in die Tausende. Eine Unternehmerin, die einmalig 50.000 Euro anlegt, müsste 25 Euro als Finanztransaktionssteuer zahlen. Das ist zu verkraften. Teuer wird die FTS erst, wenn Spekulanten ihre Anlagen täglich, stündlich oder noch häufiger umschichten.

Die hier umgesetzten Summen sind schwer vorstellbar. Die Bank of International Settlement (BIS) schätzt für das Jahr 2010, dass das Gesamtvolumen der Finanztransaktionen ungefähr das 70-fache der Weltproduktion ausmachen. Nur ein kleiner Teil bezieht sich auf tatsächlichen Warenaustausch. Experten gehen davon aus, dass eine kleine Steuer auf jede Finanztransaktion diesen Handel um ca. 70% verringern würde.

Es sind also einmal die entgangenen Gewinne der Spekulanten sowie die zu entrichtenden Abgaben auf die dann noch durchgeführten Transaktionen, die als Kosten zu tragen sind.

### Was hilft da meine Unterschrift?

Es ist richtig, eine Stimme kann gegen eine Finanzlobby, die um viele Milliarden streitet, nichts bewirken. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern kann aber ggf. Millionen von Menschen ansprechen, hier ihre Unterschrift zu setzen. Gerade vor dem wichtigen G20-Gipfel im November könnte so der Druck auf die Politik erhöht werden. Die Zeit ist reif für eine FTS, selbst den Kritikern fallen keine vernünftigen Gegenargumente mehr ein.

Jürgen Bergmann

## Bauer hält Hof Zur Neugestaltung der europäischen Agrarpolitik

Ein König hält Hof, wenn er Leute empfängt. Und Bauern? Sie wollen Menschen auf ihren Höfen empfangen, gemeinsam mit vielen anderen eine neue Agrarpolitik mit gestalten. Denn sie fürchten um die Zukunft ihrer Höfe – und wollen sie doch halten.

### Einblicke in die Landwirtschaft

In ganz Deutschland finden ab dem 16. Oktober, dem Welternährungstag, öffentliche Veranstaltungen auf Bauernhöfen statt. Diese werden von einem breiten Bündnis aus Bäuerinnen und Bauern, NaturschützerInnen und EineWelt-Engagierten gestaltet.

Die Bauern und Bäuerinnen werden ihre Höfe zeigen und so einen Einblick in die Realität der Landwirtschaft ermöglichen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Agrarpolitik den Menschen dienen kann: Den VerbraucherInnen ebenso wie den Bäuerinnen und Bauern hier und im globalen Süden. Gemeinsame Positionen werden vorgestellt und diskutiert.

### Exportorientierung als Problem

Klar ist, dass eine Bewegung von so vielen unterschiedlichen Verbänden nicht in allem übereinstimmen kann. Naturschutz und Landwirtschaft haben durchaus auch mal konträre Interessen. Doch gerade deswegen ist die Sache so spannend. Und im Kern sind sich alle einig: Die Exportorientierung der Agrarpolitik macht allen zu schaffen.

Mission EineWelt sieht in der EU Agrarreform eine wichtige Möglichkeit, sich für globale Gerechtigkeit einzusetzen. Unsere Partnerkirchen sind sowohl vom Sojaanbau für Viehfutter als auch vom Export der Fleischabfälle betroffen. Weitere Infos zur Hintergründen, Mitwirkenden, Veranstaltungen und Aktionen gibt es unter [www.meine-landwirtschaft.de](http://www.meine-landwirtschaft.de).

Angela Müller



# 4 neue Gesichter bei Entwicklung und Politik



Foto: Mission EineWelt

**Ira  
Maier**

Hallo, ich bin die neue FSJlerin!

Dieses Jahr habe ich mein Abi bestanden und freue mich nun bei Entwicklung und Politik eine FSJ-Stelle gefunden zu haben, bei der ich mich intensiv mit dem Thema Fairer Handel und Entwicklungsarbeit beschäftigen kann.

Ich bin nämlich schon seit ein paar Jahren ehrenamtlich im Eine-Welt-Laden Fürth tätig. Es wäre schön, wenn ich in meinem FSJ bei gemeinsamen Projekten zwischen MEW und dem Eine-Welt-Laden Fürth mitarbeiten kann. Meine Hauptaufgabe ist – neben Büroarbeit (inklusive Kaffeekochen natürlich – hmm lecker) – die Betreuung der Bildungskisten.

*Ihre Ira Maier*



Foto: Mission EineWelt

**Corinna  
Ullmann**

Hallo, liebe Leute!

Ich studiere an der Evangelischen Hochschule Nürnberg Religionspädagogik im 5. Semester. Von September 2011 bis Juli 2012 werde ich im Referat EP als Jahrespraktikantin tätig sein.

Seit längerem beschäftigt mich das Thema „Eine Welt“. 2009 nahm ich am Jugendaustausch zwischen Nürnberg und Kidugala (Tanzania) teil. Wir diskutierten Themen wie Globalisierung, Agrarwirtschaft, Rolle Frau/Mann, Armut und Reichtum.

Das hat mich darin bestärkt mehr über diese Arbeit erfahren zu wollen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit!

*Ihre Corinna Ullmann*



Foto: Mission EineWelt

**Phillip  
Mörtel**

Hallo miteinander!

Von September 2011 bis März 2012 mache ich bei Mission Eine Welt im Bereich Entwicklung und Politik ein Praktikum. Dieses leiste ich im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Hochschule Nürnberg ab. Für die Einsatzstelle in Nürnberg habe ich mich entschieden, da ich mich sehr für den politischen Aspekt im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und der Einen Welt interessiere. Schon mein FSJ durfte ich im Vorjahr im Lorenzer Laden in Nürnberg machen.

Ich freue mich auf eine gelingende Zusammenarbeit mit Ihnen!

*Ihr Phillip Mörtel*



Foto: Mission EineWelt

**Judith  
Jaschick**

Hallo,

ich arbeite von Oktober bis Februar im Referat Entwicklung und Politik in Nürnberg mit. Dabei werde ich mich besonders bei Veranstaltungen von STUBE sowie im Bereich des Globalen Lernens einbringen. Nach dem Abitur habe ich einen einjährigen Freiwilligendienst bei „Fútbol por la vida“ in Costa Rica absolviert. Aktuell befinde ich mich am Ende meines Politikwissenschafts-Studiums in Bamberg. In meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit den Ursachen der sozialen Ungleichheit in Lateinamerika. Auf die Arbeit bei Mission EineWelt freue ich mich schon sehr!

*Ihre Judith Jaschick*

## Neue Kampagne „LAND“

Die neue Kampagne von Mission EineWelt dreht sich um die verschiedenen Aspekte der „Land“-Thematik, die in unterschiedlichen Medien in den Zusammenhang mit Klimawandel, Welternährung, Land-Grabbing, Landnutzungskonflikten, Fluchtursachen, Biodiversität sowie Landwirtschaft und Agrarpolitik gestellt werden. Auf den **fünf Kampagnenplakaten** geht es u. a. um Vielfalt, Flucht und Zukunft.



Dazu gibt es eine **ExpertInnenbroschüre**, in der die Bedeutung von Zugang zu Land unter sozial-ökonomischen, ökologischen, kulturellen sowie theologischen Gesichtspunkten vertieft wird. Die **interaktive Ausstellung „Land ist Leben“** zum Ausleihen (s. S. 5) eignet sich hervorragend für den Einsatz in Schule und Gemeinde. Weitere Materialien folgen.

**MultiplikatorInnen-Schulungen** zum Kampagnenthema und den verschiedenen Materialien bieten wir am **Samstag, den 11.02.2012**, 10-16 Uhr im Stadtbüro **Nürnberg** und am **Samstag, den 24.03.2012**, 10-16 Uhr im Eine Welt Haus in **München** an.

Nähere Infos dazu unter [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de) !



## „Land ist Leben“ und „Globalisierung im Kleiderschrank“

### Neue Materialien zum Globalen Lernen

#### Neue Ausstellung „Land ist Leben“

Zu unserer gerade anlaufenden Land-Kampagne gibt es ab November 2011 eine neue interaktive Ausstellung zum Ausleihen. Auf fünf Roll ups werden die verschiedenen Aspekte des Themas „Land“ kurz und eindrücklich dargestellt: Unser Land – unsere Seele; Ressource Land – ein knappes Gut; Land-Grabbing – Jagd nach Land; Land – Flucht; Landwirtschaft mit Zukunft.

Zu jedem Themenbereich gibt es eine Mitmach-Station, an der die angesprochenen Fragestellungen in kreativer Weise vertieft und erlebbar werden. Konkrete Handlungsvorschläge regen die BesucherInnen zum Nachdenken an.



**Ausleihgebühr:** 15.- € für 2 Wochen, zuzügl. Porto. Die Ausstellung kann verschickt oder in Neuendettelsau abgeholt werden.

#### Eine Welt in der Kiste: „Globalisierung im Kleiderschrank“

Endlich ist sie fertig unsere neue entwicklungspolitische Themenkiste rund um die Bekleidungsproduktion. In bewährter Weise werden an den zehn Stationen die unterschiedlichen Facetten bei der Kleiderherstellung unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten näher beleuchtet: Mal können die Teilnehmenden die Kostenverteilung einer Jeans puzzeln, beim Würfeln ihr Wissen über die Globalisierung in der Bekleidungsproduktion testen, mal den Verdienst einer Näherin berechnen oder in einem Spiel den Alltag der Näherin Rekha aus

Bangladesh kennenlernen. An anderen Stationen kann man Gegenstände der verschiedenen Produktionsschritte in eine sinnvolle Reihenfolge bringen, beim Zuordnen von Texten die Kriterien des Fairen Handels kennenlernen oder einen kurzen Film über die Arbeiterinnenproteste in Kambodscha anschauen. An jeder Station gilt es Fragen für den Stationenpass zu beantworten.

Umfangreiches Material zur Vertiefung liegt ebenfalls bei.

**Ausleihgebühr:** 5.- €. Die Kiste kann entweder in Neuendettelsau oder in Nürnberg abgeholt werden oder gegen Portoerstattung zugeschickt werden.

#### Kontakt und Reservierung:

Eine-Welt-Station Nürnberg  
gisela.voltz@mission-einewelt.de  
Tel.:0911-36672-0



## Neue Medien

### zum Einsatz in Schule und Bildung

Folgende aktuelle Medien können bayernweit zu geringen Gebühren bei der Evangelischen Medienzentrale (EMZ) ausgeliehen und im öffentlichen nichtkommerziellen Bereich eingesetzt werden. EMZ, Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4304215, Fax: 0911 - 4304214; E-mail: info@emzbayern.de; Medienrecherche im Internet: [www.emzbayern.de](http://www.emzbayern.de)

#### Schicksal Abschiebung

#### Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2010 – Bildungspreis!

Martina Morawietz, Deutschland 2010  
15 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: LEHR, ab 14 J., Verleih-Signatur: DV01802

Sie sind in Deutschland geboren, sprechen Deutsch und gehen hier in die Schule: Flüchtlingskinder. Und dennoch werden einige von ihnen in die "Heimat" abgeschoben. Dort erwartet sie das Nichts. Ihre einzige aber meist aussichtslose Hoffnung: die Rückkehr nach Deutschland. Die Filmbeiträge zeigen die Abschiebep Praxis, das Leben vor und nach der Abschiebung sowie die rechtlichen Hintergründe. Das umfangreiche Arbeitsmaterial unterstützt den Einsatz der DVD im Unterricht.

DVD für 19,95 Euro bei [www.emzbayern.de/shop](http://www.emzbayern.de/shop)

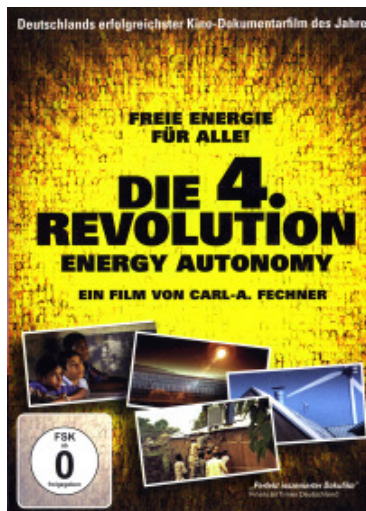
#### Zur Hölle mit dem Teufel - Frauen für ein freies Liberia

Gini Reticker, USA 2008, 60 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: LEHR, ab 16 J., Verleih-Signatur: DV01812

Liberianische Frauen haben im Jahr 2003 maßgeblich dazu beigetragen, Frieden für ihr vom Bürgerkrieg zerrissenes Land zu erreichen. Der Film berichtet in Interviews mit den führenden Frauen der Bewegung und anhand von Archivmaterial von diesem Friedenskampf, von dem Zusammenschluss der christlichen und muslimischen Frauen, ihren Aktionen, ihrem Mut, ihrer Ausdauer, ihrem Leid und ihrer Hoffnung - und schließlich auch vom Erfolg ihrer Friedensdemonstration, die zur Vertreibung von Charles Taylor führte und der Wahl von Ellen Johnson Sirleaf, Afrikas erster demokratisch gewählter Präsidentin. Auch mit deutschen Untertiteln verfügbar!

#### Die 4. Revolution

Carl-A. Fechner, Deutschland 2010, 83 Min., f., Dokumentarfilm, FSK: 0, ab 16 J., Verleih-Signatur: DV01782



Der Dokumentarfilm steht für eine mitreißende Vision: Eine Welt-Gemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen gespeist ist - für jeden erreichbar, bezahlbar und sauber. Eine globale Umstrukturierung, die Machtverhältnisse neu ordnet und Kapital gerechter verteilt, könnte jetzt beginnen. Gezeigt wird dies anhand beispielhafter Projekte und ihrer Vorkämpfer in zehn Ländern: Das energieeffizienteste Bürogebäude der Welt steht in Deutschland und produziert mehr Energie, als es verbraucht. Erneuerbare Energien sichern Familien in Mali und Bangladesch über hautnahe Finanzierungsmodelle die Existenz. Alternative Energiekonzepte revolutionieren die Autoindustrie und fördern neue Wege der Mobilität. Umfangreiches Begleitmaterial.

In Kürze zum Download unter [www.emz-online.de](http://www.emz-online.de).



# Ein Jahr – ganz anders!

Internationale Evangelische Freiwilligendienste in unseren Partnerkirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Pazifik



Wagen den Blick über den deutschen Tellerrand und arbeiten für ein Jahr in sozialen Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Pazifik mit. Die Freiwilligen von Mission EineWelt.  
Foto: Mission EineWelt

Seit Juli/August 2011 sind wieder 41 junge Menschen aus der bayerischen Landeskirche über Mission EineWelt als Freiwillige für ein Jahr in unseren evangelischen Partnerkirchen in Argentinien, Bolivien, China, Chile, Costa Rica, El Salvador, Kenia, Malaysia, Nicaragua, Papua-Neuguinea, Südafrika, Tanzania, Thailand und Uruguay eingesetzt.

Meist arbeiten die Freiwilligen in sozialen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Waisenhäusern, Straßenkinder-, Frauen- und Obdachlosenprojekten, Behinderteneinrichtungen oder in der kirchlichen Kinder-, Jugend- und Frauenarbeit mit. Der Freiwilligendienst ist ein essentieller Beitrag für die kirchliche Partnerschaftsarbeit sowie ein wichtiger Bestandteil der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit.

Vorbereitungsseminare mit Länderkunde, entwicklungspolitischen Fragen und interkulturellem Training gehören ebenso zum Programm wie Zwischen- und Auswertungsseminare. Der Schwerpunkt des

Freiwilligenprogramms liegt auf dem interkulturellen und globalen Lernen.

## Infotage für Interessierte am Freiwilligendienst in Afrika, Asien, Lateinamerika und Pazifik

Das Freiwilligenprogramm ist offen für junge Menschen von 18-28 Jahren.

Wer Interesse an der Mitarbeit in einer unserer Partnerkirchen hat und sich für den Freiwilligendienst ab Sommer 2012 bewerben will, muss an einem der **Informationstage** teilnehmen. Dort berichten Ehemalige über ihre Erfahrungen; ebenso werden die Rahmenbedingungen, mögliche Einsatzstellen sowie das Bewerbungsverfahren vorgestellt.

**Sa, 08.10.2011, 10.00 – 15.00 Uhr**  
Gemeindesaal, Lorenzer Platz 10, Nürnberg

**Sa, 15.10.2011, 10.00 – 15.00 Uhr**  
EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, München

Nähere Infos unter [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)



**Mission  
EineWelt**

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission  
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Referat Entwicklung und Politik

Lorenzer Platz 10  
90402 Nürnberg

Tel.: 0911-36672-0, Fax: -19

und  
Hauptstr. 2  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-9-1801

[entwicklung.politik@mission-einewelt.de](mailto:entwicklung.politik@mission-einewelt.de)  
[www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)

Redaktion und Gestaltung:  
[gisela.voltz@mission-einewelt.de](mailto:gisela.voltz@mission-einewelt.de)

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier  
von der Druckerei Rumpel, Nürnberg

## Termine

**Di, 11.10.2011, 19 Uhr**  
„Nachspielzeit – Fair play in der Sportbekleidungsproduktion?“, Vortrag, *AWOthek, Karl-Bröger Str.9, Nürnberg*

**Mi, 12.10., 19.30 Uhr**  
„Die Finanztransaktionssteuer“, Vortrag, *Evang. Gemeindehaus Christuskirche, Paul-Keller-Str. 19, Forchheim*

**Sa, 22.10.2011, 19:30 Uhr**  
„Fleisch, Milch, Tomate, Huhn – was hat das mit global zu tun?“, Vortrag, *Kath. Pfarrheim, Marktplatz, Herrieden*

**Mi, 26.10.2011, 19.00 – 22.00 Uhr**  
„HühnerWahnsinn: Das eiskalte Geschäft mit Geflügel“, Film und Gespräch, *Bildungszentrum Rosenheim*

**Do, 27.10.2011, 20.00 Uhr**  
„EU-Agrarpolitik nach 2012 – wie soll es weitergehen?“, Podiumsdiskussion, *Amt für Landwirtschaft, Johann-Strauß-Str. 1, Roth*

**Do, 27.10.2011, 20.00 Uhr**  
„Steuer gegen Armut und Spekulation – ein Ausweg aus der Krise?“, Vortrag, *Fürth*

**Mi, 09.11.2011, 19:30 Uhr**  
„Spielzeug verantwortlich einkaufen“, Vortrag, *Caritaszentrum, Dreifaltigkeitsstr. 3, Amberg*

**Fr, 11.11.2011, 19:30 Uhr**  
„Die Finanzkrise und ihr Auswirkungen auf die Entwicklungsländer“, Vortrag, *Gaststätte zum Lamm, Geiselwind*

**Sa, 12.11.2011, 14 Uhr**  
GIER. MACHT. KRIEG., Ökumenischer Friedensweg, Start: *St. Jakob, Nürnberg*

**Mi, 23.11.2011, 19:15 Uhr**  
„Agrosprit – eine Alternative oder Treiber des Welthungers?“, Vortrag, *Raum A 023, Hochschule Hof*

**Di, 29.11.2011, 20.00 Uhr**  
„Wie kommt der Hunger in die Welt?“, Vortrag, *Bildungswerk Regensburg*

**Sa, 21.01.–So, 29.01.2012**  
Lateinamerikawoche, *Villa Leon, Nürnberg*, [www.lateinamerikawoche.de](http://www.lateinamerikawoche.de)

**Sa, 21.01.2012**  
„Was macht Ihr Geld gerade?“, Tagesseminar, *Caritas Pirckheimer Haus, Nürnberg*

*Nähere Infos auf unserer homepage!*

- e-mail-Newsletter des Referats anfordern bei [entwicklung.politik@mission-einewelt.de](mailto:entwicklung.politik@mission-einewelt.de) !
- Nächster Rundbrief des Referats im März 2012
- Nächste Sonntagsblattbeilage von Mission EineWelt am 04.12.2011